

Tanja Tandler

Projektleitung
Nieder-Ramstädter Diakonie
Stiftstraße 2 63467 Mühlthal
06151 1493540 0151 16885719
Tanja.Tandler@nrd-online.de

Christine Klein

Geschäftsführerin
Regionale Geschäftsstelle Südhessen
Orangerieallee 12 64285 Darmstadt
06151 969 4041 0173 2517816
Netzwerk.gegen.Gewalt.pphsh@polizei.hessen.de

**Fachtagung „Opfergerechte Täterarbeit in der Behindertenhilfe“
am 14.Juni 2010 In Paderborn**

Workshop WS 7 „Vernetzung in der Behindertenhilfe“ :

Zusammenfassung der Beiträge/Karten

I. Einführung

1. Private Netzwerke

Tagesmutterbörse
Ehemalige Kollegen
Netzwerk sex. Gewalt / Missbrauch
Privat + Behinderung
Hobby
-Netzwerk
Kinder
Eltern-Netzwerk
Schul-Eltern Beirat
Familie

2. Erwartungen an den Workshop

Wie baue ich ein Netzwerk auf?
Kontakte knüpfen
Wie kann ich von anderen profitieren?
Viele Informationen mitnehmen
In Thema kommen
Anregungen
Wie kann ein Netzwerk am Leben gehalten werden?

Andere kennenlernen
Erfahrungen anderer sammeln
Was gibt es?

II. Erfahrungsaustausch

1. Einrichtungsinterne Erfahrungen

Es gibt Vorfälle
Unklare Definition von „Übergriffen“
Fehlende Handlungsrichtlinie + Transparenz
Betrifft Verschiedene Bereiche der Betreuung

2. Erfahrungen mit der Einbeziehung von Externen

Polizei verhält sich zurückhaltend, da aus Erfahrung Einstellung der Verfahren
Strafverfolgungspflicht der Polizei ist zu beachten
Metakommunikation zum Anonymisieren der Fälle
Mangelnde Unterstützung – durch geringe Kenntnis im Umgang mit Behinderten
Mangelnde „Qualifikation“ der externen Fachstellen in Bezug auf die
Behindertenarbeit

3. Wünsche, Bedarfe...

Runder Tisch mit Experten, Fallbesprechungen anregen
Thematisierung in Kommunen und Land
Statistiken aus Einrichtungen über delinquentes Verhalten
Politik könnte an Einrichtungen herantragen Zirkel/Runde Tische einzurichten, die
sich mit dem Thema zu befassen
interner Leitfaden und rechtlicher Leitfaden
Opferunterstützende Polizeiarbeit
Zeit + Druck rausnehmen
Enttabuisierung
Entwicklung von Handlungssicherheit
Schulung von „Staatsanwaltschaft, Richtern, ...“ zum Umgang
„Werbung“ für das Thema
Beteiligung von Fachstellen an Arbeitskreisen
Entwicklung von Zielvereinbarungen
Checklisten für den Umgang

Täterarbeit als Prävention

Schwierigkeiten...

Es fehlt die interne Vernetzung in Einrichtungen

Verbindung aus den Einrichtungen in die Politik fehlt

Sexualkonzept einer Einrichtung

Fehlende Systematik

„Opfersicht contra offener Umgang“- (d.h. das Opfer steht im Vordergrund auch Strafanzeige)

Wie bekomme ich die „Richtigen“, STA, Richter, ...an den Tisch?

Fachberatungsstellen zu wenig eingebunden

Was macht Leitung – wenn Opfer „nicht“ anzeigen will?!

III. Netzwerk

1. Wer gehört zum Netzwerk ?

Kommunale Arbeitsgemeinschaften + Leitungsebene

Wohneinrichtungen > + Werkstätten

Heimleitung > + Werkstattrat

ABW – Ambulantes Betreutes Wohnen

Landschaftsverbände - Kostenträger

Fachberatungsstellen, Frauenberatungsstellen / Männerberatungsstellen /
sex. Gewalt

Selbsthilfegruppen

(Opferschutz-) anwälte

Richter

Frauenarzt

Polizei

Staatsanwaltschaft

Behinderten-Beauftragte / Gleichstellungs-Beauftragte

Angehörigengruppe

Hausärzte

Kontakt + Beratungsstelle für beh. Menschen

Schulen + Integrationsstellen

Berufsbildende Schulen

Betreuungsämter / Betreuungsvereine

Forensik + Fachambulanzen

2. Regeln der Zusammenarbeit im Netzwerk + Einladung aller

Kooperationsveranstaltung z. Bsp. mit Polizei

Bestehende Kontakte nutzen

Erfahrene Netzwerker als Coach

Institutionelle Verknüpfungen nutzen

Verantwortungsteilung

Konkrete Fälle als Grundlage nutzen

Transparenz der Arbeit

Nutzung von bestehenden „Runden Tischen“, um Gewalt und Behinderung zum Thema machen

Publik machen von vorhandenen Ressourcen, erworbenem Wissen, Erfahrungen

Keine Angst vor Konkurrenz -> Erweiterung von Kompetenz

Eigene thematische Qualifikation in Prozess einbringen

Vorhandene fachliche Kompetenzen nutzen

Einladung klar formulieren/ aktuelle Fälle benennen

Try & Error Anfrage = Netzwerk bei Bedarf nutzen – Netzwerkpartner nennen und bei Bedarf gezielt ansprechen

Netzwerk für politische Einflussnahme nutzen

3. Bundesweites Netzwerk

Wie?

Weitere Fachtagungen, um Prozess in Gang zu setzen

Werkstattgruppenarbeit für Themen / Arbeitstreffen

Bestehende Netzwerke (z.B. Weibernetz) ins Boot holen

Präventionsarbeit thematisieren

Bundesbeauftragten / Landesbeauftragten einbinden/ nutzen -> Gelder organisieren

Freie Wohlfahrtspflege ansprechen

Einzelne Wohlfahrtsverbände ansprechen

Kirchliche und freie Trägerverbände ansprechen

Zusammenarbeit der Verbände organisieren

Nach „Beauftragten“ suchen und persönlich ansprechen

Persönlicher Einsatz?

Adressenaustausch

Namen nennen und nach Verantwortung fragen

„Wir machen das jetzt !“

1 – 3 Personen haben eine Idee, dann einfach anfangen

Fr. Antje Vollmers anschreiben

Herrn Hüppe anschreiben

Fachtag zum Thema NetzwerkTreffen in einem Jahr -> was lief bisher

Freiwilliger Austausch über tanja.tandler@nrd-online.de

Erfolgsfaktor Netzwerke

Wofür Netzwerke?

Individuelle Unterstützung: Netzwerke als Ressourcenpool

Austausch

Feedback & Beratung

Empowerment & Motivation

Soziale Vergleich & Orientierung

Inspiration & Spaß – auch anderes reden

Förderung ! –weiter empfehlen

Geschäfte / Services / Gefallen

Zugang und Verbindungen zu Dritten / Empfehlungen an Dritte !

... Kontakte weitergeben

Wofür Netzwerke?

Individuelle „Verstärkung“: Netzwerke als Plattform

Positionierung & Einflussnahme als Gruppe

Imageaufwertung („Gütesiegel“)

Auftritte – Netzwerk vorstellen

Publikum („Türöffner“) !

...

Netzwerk-Regeln

Netzwerk-TÜV

| Woran lassen sich gute Netzwerke erkennen?

Vertrauen

Transparenz

Datenschutz !!!

Augenhöhe

Großzügigkeit

Toleranz

Balance zwischen Kontinuität & Beweglichkeit

Abwehr von bösem Klatsch & Tratsch !!!

Service

...

Woran scheitern gute Netzwerke?

Organisation & Service

Harmonieorientierung („kollektiver Konservatismus“)

fehlende Konfliktfähigkeit

fehlender Umgang mit Unterschiedlichkeit, ggf. Konkurrenz

Mangel an persönlicher Identifikation

Arten von Netzwerkveranstaltungen

Members only (z. B. Erfolgsteams, Stammtische)

Members und externe Geladene (z. B. Vorträge, Trainings)

Gemeinsame Angebote (z. B. Veranstaltungen, Aktionen)

Gemeinsame Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen

Gemeinsame Unternehmungen etc.

...

Individuelle Netzwerk-Kompetenz

do's und don'ts des Netzwerkers

Win-Win-Orientierung vs. nur nehmen oder nur geben

GEBEN

Großzügigkeit

Gern etwas tun, ohne direkt eine Gegenleistung zu erwarten

NEHMEN

Wertschätzung

Leistung einer bzw. eines anderen gut annehmen können

„Nein“ muss okay sein

Bedarf artikulieren

do's und don'ts des Netzwerkers

Loyalität vs. Indiskretion

z. B. Plaudern Sie vertrauliches oder sind Sie diskret?

Kontinuität vs. Unzuverlässigkeit

z. B. Kommen Sie regelmäßig, halten Sie Termine ein und setzen Prioritäten?

Commitment vs. Dauerschnuppern

z. B. Fühlen Sie sich verantwortlich und packen Sie mit an?

Gute Manieren vs. Schlechtes Benehmen

z. B. Können Sie sich benehmen, anpassen, zurückhalten und zuhören?

Netzwerkattraktivität vs. „nix zu bieten“

z. B. Sind Sie ein interessantes und angenehmes Netzwerk-Mitglied?

Netzwerk. „Im besten Falle ein Stück Heimat...“